

PERIKULARIUM



Foto – Melitaea didyma, Perikularium 7. Aquarellfarbe und Bleistift auf Papier, 2019, 21 x 14,8 cm, Aquarellfarbe und Bleistift auf Papier © Alexandra Kontriner

In Osttirol aufgewachsen, entwickelte Alexandra Kontriner schon früh einen intensiven Bezug zur Natur. Insekten weckten ihr Interesse und wurden zu einem wichtigen Bestandteil ihres künstlerischen Schaffens.



Foto – Rosalia alpina, Perikularium 21, 2019, 21 x 14,8 cm, Aquarellfarbe und Bleistift auf Papier © Alexandra Kontriner

JW:

Sie haben Kunstgeschichte studiert, sind seit 2015 als freischaffende Künstlerin tätig und haben vor kurzem Ihre Werkserie Perikularium zum Thema Artensterben öffentlich präsentiert. Woher kommt dieses Interesse?

AK: Ich verbinde meine Faszination für die Natur mit der Kunst. Meine erste Serie, „Insektarium“ (2014–2018), besteht aus Zeichnungen von 81 gefundenen Insekten(resten), die zeigen, dass auch das Kleine, Alltägliche spannend sein kann. Der Vergänglichkeitsaspekt hat mich dabei besonders interessiert.

Die Serie „Perikularium“ (Sammlung der Gefährdeten) ist konkret dem Thema Artensterben gewidmet und versucht eine künstlerische Auseinandersetzung mit schockierenden Erkenntnissen: Eine 2017 veröffentlichte Langzeitstudie kam zum Ergebnis, dass die Insektenhäufigkeit in Mitteleuropa in den letzten 27 Jahren um 75 Prozent abnahm. Laut Österreichischem Naturschutzbund ist in heimischen Agrarwirtschaftsgebieten die Häufigkeit an Tagfaltern auf 1 bis 0,5 Prozent geschrumpft.

JW:

Was beinhaltet die Serie?

AK: Sie besteht aus 29 Insekten, die in Österreich ausgestorben oder stark gefährdet sind. Die

Arbeit ist Kunstprojekt, wissenschaftliche Dokumentation und Zeitdokument zugleich. Mit dünnen Pinseln und Bleistift habe ich die Tiere einzeln in feiner Detailarbeit originalgroß auf A5 Blätter gezeichnet. Ich will eine konzentrierte Wahrnehmung der Insekten ermöglichen, um einen konkreten Bezug zur medialen Horrormessage vom Massensterben herzustellen: Was man kennt, wird man vermissen.

JW:

Die Natur eignet sich für die Wiederentdeckung der Langsamkeit. Setzt sich diese Entschleunigung in der Ausführungszeit Ihrer Bilder fort?

AK: Ja, die Zeichnungen entstehen in mehreren Schichten. Die genaue Darstellungsweise sehe ich als eine Art „Besinnung“, als ein Innehalten – auch als eine Einladung zum genaueren Hinschauen. In dieser wechselvollen Zeit mit ihrer enormen Bilderflut hoffe ich, durch meine Arbeit eine Art Kontemplation beim Betrachter auszulösen.

JW:

Sie zeichnen ausschließlich nach der Natur. Aus welchem Fundus beziehen Sie die Objekte?

AK: Anfangs habe ich hauptsächlich Fundstücke verwendet. In den vergangenen drei Jahren durfte ich in der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums zeichnen. Die unmittelbare Nähe zur Wissenschaft war dabei inspirierend. Meine jüngste



Foto – Mantispidae, Perikularium 11, 2019, 21 x 14,8 cm, Aquarellfarbe und Bleistift auf Papier © Alexandra Kontriner

Serie realisierte ich in Zusammenarbeit mit der Naturwissenschaftlichen Sammlung der Tiroler Landesmuseen.

JW:

Ihr Œuvre umfasst auch Portraits von Schmetterlingen und Bienen. Gerade diese werden als Aushängeschild für das Insektensterben herangezogen. Wieso?

AK: Für ein Umdenken der Menschen braucht es Tiere, die positive Emotionen auslösen.

Bienen und Schmetterlinge sind sehr beliebt, weil sie nützlich und schön sind. Niemand möchte eine Welt ohne sie; ob dagegen eine Stinkwanze ausstirbt, wird den meisten egal sein.

JW:

Was können Künstler/innen beitragen, um für dieses Thema zu sensibilisieren?

AK: Ich denke, wir können alle dazu beitragen, die Welt besser zu machen. Das fängt im Kleinen an, indem wir sorgsam mit uns und unserer Umwelt umgehen und unsere Kinder dafür sensibilisieren.

Die Serie „Perikularium“ kann man noch bis April 2020 im Rahmen der von der Naturwissenschaftlichen Sammlung der Tiroler Landesmuseen kuratierten Ausstellung „(Un)natürlich Urban, Landschaft im Wandel“ im Tirol Panorama sehen.



Radiotipp

Perikularium

27. September 2019,
17.30 Uhr

Georg Gatnar im Gespräch mit
Alexandra Kontriner.



Foto – Dytiscus latissimus, Perikularium 19, 2019, 21 x 14,8 cm, Aquarellfarbe und Bleistift auf Papier © Alexandra Kontriner

BERATUNG VON BRILLE BIS BRAILLE.

Wir beraten von 0% – 30%
Sehvermögen. Hundertprozentig.

Kontakt

Tel.: 01/981 89-110, service@blindenverband-wnb.at,
www.facebook.com/blindenverband.wnb
Hägelingasse 4-6, 1140 Wien, www.blindenverband-wnb.at